KIND & SPITAL
L'ENFANT & L'HOPITAL
BAMBINO & OSPEDALE
Schweiz. Verein für die Rechte von Kindern und Jugendlichen im Gesundheitswesen
Association suisse pour les droits des enfants et adolescents dans les services de santé
Associazione svizzera per i diritti di bambini e adolescenti nella sanità

Geschäftsstelle: Postfach 411, 5600 Lenzburg 1
Tel. 062 888 01 77 / Fax 062 888 01 01
E-Mail: info@kindundspital.ch / www.kindundspital.ch

Warum die Finanzierung der stationären Kindermedizin andere Fallpauschalen benötigt

Welche Betreuung brauchen Kinder und deren Familien im Spital?

1. Kindergerecht:

a. Kinder im Spital haben Rechte[1] z.B. die Anwesenheit der Eltern, kindergeschultes Fachpersonal oder kindergerechte Informationen und Beratung.
b. Kinder müssen in einem Umfeld betreut werden, das nach ihren Bedürfnissen gestaltet ist und in dem sie sich wohl und sicher fühlen können.
c. Kinder haben ein Recht auf Achtung ihrer Integrität und Privatsphäre.
d. Im Spiel kann sich das Kind auf den Spitalaufenthalt, Eingriffe oder Untersuchungen vorbereiten; spielend kann es Erlebnisse im Spital verarbeiten. Dabei braucht es Unterstützung durch Fachpersonen.
e. Kinder sollen so früh wie möglich wieder nach Hause zurückkehren können. Im gewohnten Umfeld erholen sie sich schneller und besser von der Erkrankung.

2. Familienzentriert:

a. Die Anwesenheit der Familie im Spital ist für das Kind die wichtigste Stütze.
b. Je jünger ein Kind ist, umso intensiver erfolgt die Spitalvorbereitung und die spielerische Information durch die Eltern. Nur gut informierte Eltern können ihr Kind optimal vorbereiten.
c. Beim Konzept der Familienzentrierten Pflege wird die Familie in die Planung und Auswertung der Pflege und Betreuung einbezogen. Diese Partizipation stärkt die Familie und nutzt deren vorhandene Ressourcen.
d. Es bestehen Entlastungs- und Unterstützungsangebote für die Eltern.

3. Ganzheitlich:

a. Kinder brauchen eine gute Spitalvorbereitung, Begleitung und Ablenkung bei Eingriffen und Untersuchungen. Sie müssen danach das Erlebte spielerisch verarbeiten können.
b. Schmerzen und andere traumatische Ereignisse im Spital müssen wenn immer möglich vermieden werden. Sie haben zum Teil gravierende Folgen für den Heilungsverlauf und für das weitere Leben des Kindes.
c. Die Behandlung des Kindes erfolgt ganzheitlich durch ein interdisziplinäres Behandlungsteam, mit klaren Bezugspersonen für Kind und Familie.

[1] siehe EACH-Charta für Kinder im Spital (www.kindundspital.ch)

Kind & Spital © 2010

Welche Folgen hat die Einführung der SwissDRG für die stationäre Kindermedizin?

1. Mit Einführung der Swiss DRG werden sich in Zukunft alle Spitäler am kostengünstigsten Spital orientieren müssen.

2. Die Fallpauschale basiert auf dem medizinischen Diagnosecode ICD-10. Die medizinische Diagnose widerspiegelt aber nicht den tatsächlichen Pflege- und Betreuungsaufwand. Diese Diskrepanz wird zu einer Unterfinanzierung bei komplexen Patientensituationen führen.

3. Die Personalkosten sind in Kinderspitälern 20-30% höher als in Erwachsenenspitälern, damit Kinder und deren Familien im Sinne der oben genannten Punkte betreut werden können. Die nicht verrechenbaren Leistungen von Spitalpädagoginnen, Lehrern, Familientherapeuten

Kind & Spital © 2010